

## **Partizipative Filmbildung** **Dialoge in Kino, Klassenzimmer und auf der Leinwand**

Dieses viertägige Seminar eröffnet einen praxisnahen Zugang zu partizipativer Filmbildung als Methode forschenden Lernens. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Gestalten: Die Teilnehmenden entwickeln Unterrichtsprojekte, in denen sie eigene Filme drehen, künstlerische Projekte konzipieren oder Unterrichtsideen zu einer bestehenden Filmauswahl entwickeln, ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen, Fragen und Sichtweisen. Die Übersetzung dieser Erfahrung in die eigene Unterrichtspraxis begleitet diesen Prozess und wird den Abschluss der Summer School darstellen.

Das Seminar richtet sich an Lehrkräfte aller Fachrichtungen und an alle, die sich für Film in Bildungskontexten interessieren. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, ein Smartphone ist hilfreich, aber auch keine Voraussetzung. Die im Seminar entwickelten Projekte eignen sich besonders für fächerübergreifende Unterrichtsformate, zum Beispiel zwischen Bildnerischer Erziehung, Deutsch, Geschichte, Sozialkunde oder Ethik. Filmische Methoden schlagen hier eine Brücke zwischen inhaltlicher Auseinandersetzung und gestalterischer Praxis.

Der partizipative Prozess bildet den methodischen Kern des Seminars. Lernende erschließen dialogisch ein Thema, das für sie relevant ist, und gestalten die Umsetzung in allen Phasen. Inhalt und Form werden dabei gleichermaßen reflektiert. So entstehen Lernprozesse, die Verantwortung, intrinsische Motivation und gestalterisches Denken miteinander verbinden.

Filmbildung schafft dabei die Räume für gemeinsames Denken, Erzählen und Handeln. Sie fördert ästhetische Ausdrucksfähigkeit ebenso wie soziale Aufmerksamkeit, Selbstwirksamkeit und die Fähigkeit, sich empathisch auf andere Perspektiven einzulassen. Dabei entstehen Situationen des Dialogs, der geteilten Autor\*innenschaft und des Perspektivwechsels. Partizipative Filmbildung stärkt so auch das schulische Miteinander. Lernen wird hier als Beziehung verstanden, getragen von Vertrauen, Kreativität und Resonanz. Filmische Mittel eröffnen damit neue Wege der Teilhabe und ermutigen Lernende, ihre Sicht auf die Welt sichtbar zu machen.

Ein Beispiel dafür bietet der Film *Relativ Eigenständig* von Christin Veith: Über drei Jahre hinweg dokumentieren Jugendliche aus zwei benachbarten Schulen in Graz mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund ihre Lebenswelten mit der Kamera. Dabei entstehen filmische Begegnungen, die soziale Unterschiede erfahrbar machen, aber auch Räume des Austauschs, der Selbstrepräsentation und der Reflexion eröffnen. Der Film zeigt exemplarisch, welches Potenzial partizipatives Filmemachen im schulischen Kontext entfalten kann. Die Filmemacherin Christin Veith wird bei uns zu Gast sein und gemeinsam sprechen wir mit ihr über den Entstehungsprozess, die Herausforderungen und Möglichkeiten partizipativer Zusammenarbeit mit Jugendlichen.

## Zeitplan

Montag, 25. August

### **Grundlagen schaffen: Warum partizipativ mit Film arbeiten?**

*Einführung in Haltung, Methoden und Beispiele der partizipativen Filmbildung*

9:30 – 10:00	Ankommen
10:00 – 11:30	Begrüßung & Vorstellungsrunde
11:30 – 12:30	Zielsetzung der vier Tage; Einführung in die partizipative Filmbildung
12:30 – 13:45	Gemeinsame Mittagspause
13:45 – 17:30	Einblicke und Grundlagen: Strategien, Filmbeispiele und ethische Fragen in der partizipativen Filmbildung

Dienstag, 26. August

### **Vertiefung: Film & Gespräch**

*Filmvorführung, dialogische Auseinandersetzung und Einstieg ins gemeinsame Arbeiten*

10:00 – 11:00	Screening <i>Relativ Eigenständig</i> (Christin Veith, AT 2017, digital, 66 Minuten)
11:00 – 13:00	Gespräch mit der Filmemacherin Christin Veith: Einblicke in partizipative Filmarbeit mit Jugendlichen
13:00 – 14:15	Mittagspause
14:15 – 17:15	Story Circles: Methoden für gemeinsame Themenfindung und Ideenentwicklung für die Projekte in Kleingruppen

Mittwoch, 27. August

**Gestalten in der Gruppe: Vom Thema zum Projekt**

*Gemeinsame Umsetzung der am Vortag entwickelten Ideen*

- |               |   |
|---------------|---|
| 10:00 – 10:30 | Abstimmung innerhalb der Gruppen: Klärung von Rollen, Ressourcen und nächsten Schritten   |
| 10:30 – 11:30 | Präsentation der Projektvorhaben: Was soll umgesetzt werden? Was wird dafür gebraucht?  |
| 11:30 – 16:00 | Praktische Ausarbeitung: Dreharbeiten und Schnitt oder Gestaltung eines künstlerischen Projekts oder Arbeit mit eine Filmkorpus – jeweils begleitet von den Workshopleitenden |
| 16:00 – 17:00 | Kurzbesprechung der bisherigen Ergebnisse und gesammelten Erfahrungen   |

Donnerstag, 28. August

**Präsentation und Anwendung**

*Vorstellung der Ergebnisse und Bezug zur eigenen Unterrichtspraxis*

- |               |   |
|---------------|---|
| 10:00 – 13:00 | Präsentation der Projektarbeiten: Besprechung der Ergebnisse und Prozesse sowie Perspektivenaustausch   |
| 13:00 – 14:15 | Mittagspause  |
| 14:15 – 15:15 | Transfer in die eigene Praxis: Wo sehe ich Anknüpfungspunkte für meinen Unterricht? Was nehme ich konkret mit? Welche ersten Schritte kann ich planen? Welche Hindernisse kann es im Schulalltag geben? |
| 15:15 – 16:00 | Feedback und Abschluss  |

## Zu den Dozent\*innen:

**Anna Egerer** Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft (TFM) und Kultur- und Medienmanagement in Wien und Hamburg. Diverse Praktika im Kultur- und Filmbereich in Deutschland und Österreich, unter anderem im Kommunalkino City 46 e.V. in Bremen, in dem sie auch eigene Filmreihen programmiert hat, und bei der Filmproduktionsfirma coop99 in Wien. Seit 2020 im Österreichischen Filmmuseum in der Abteilung Vermittlung, Forschung und Publikationen tätig.

**Stefan Huber** macht seit 2012 Vermittlungsveranstaltungen im Österreichischen Filmmuseum und ist seit 2013 ebendort als Filmvermittler angestellt, seit 2019 leitet er diesen Bereich. Ist und war an nationalen und internationalen Vermittlungsprojekten beteiligt, z.B. „Filmästhetik und Kindheit“ (2016-2018), „Interkulturelle Filmbildung“ (2017-2021), Encounter Rainer Werner Fassbinder (2022-2024) oder „Cinemini“ (seit 2019). Ist Teil diverser Jurys und als Moderator tätig. Er studierte Deutsche Philologie in Wien und Barcelona, arbeitete bis 2006 an der Schnittstelle Film/Radio und ist zusätzlich Lebens- und Sozialberater in Ausbildung und unter Supervision.

**Christina Stuhlberger** (\*Passau, Deutschland) ist Filmemacherin, Kuratorin und künstlerische Forscherin. Sie lebt in Wien und Brüssel. In ihren dokumentarischen Arbeiten setzt sie sich mit Erinnerung, Zeugenschaft, Fürsorge sowie mit der Mehrstimmigkeit und Fragmentiertheit persönlicher und kollektiver Erzählungen auseinander. Ein wiederkehrender Schwerpunkt liegt auf der Frage, wie Beziehungen im Film entstehen und welche ästhetischen Formen ein dialogischer Umgang mit anderen erfordert. Dabei spielt auch die Entwicklung partizipativer Arbeitsweisen eine zentrale Rolle.

Sie studierte Audiovisuelle Kunst an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in Gent und schloss 2017 mit Auszeichnung ab. Ihre Arbeiten wurden auf Festivals und in Ausstellungen in Europa, den USA und Asien gezeigt. 2018 gründete sie gemeinsam mit drei Kolleginnen das Künstlerinnenkollektiv elephy in Brüssel, eine Plattform für Film, Forschung und Austausch. Seit 2020 promoviert sie an der LUCA School of Arts (KU Leuven) zur ethischen und ästhetischen Dimension des dokumentarischen Interviews. Sie unterrichtet im internationalen Masterprogramm Doc Nomads, mit Fokus auf dokumentarischer Praxis, Sound und kollaborativen Prozessen. Neben ihrer eigenen filmischen Arbeit ist sie auch kuratorisch tätig, unter anderem für das Courtisane Festival (Gent) und das European Media Art Festival (Osnabrück).

## Organisatorisches

Seminarort: Österreichisches Filmmuseum, „Unsichtbares Kino“, Augustinerstraße 1, 1010 Wien

Maximale Teilnehmer\*innen-Zahl: 30

Teilnahmegebühr: 100,- Euro

### Bemühungen um Barrierefreiheit und Inklusion

Wir bemühen uns, die Veranstaltung so inklusiv wie möglich zu gestalten. Seminarsprache ist Deutsch, Filme auf Deutsch oder Englisch werden – wo möglich – mit deutschen Untertiteln gezeigt. Anderssprachige Filme zeigen wir mit deutschen oder englischen Untertiteln. Der Veranstaltungsort ist rollstuhlgerecht zugänglich, verfügt über eine induktive Höranlage, zwei Rollstuhlplätze und eine rollstuhlgeeignete Toilette. Die Türen zu Foyer, Kinosaal und Toiletten öffnen nicht automatisch. Teil des Seminars sind Gruppenübungen, die z.T. auch außerhalb des Kinoraums stattfinden.

Sollten Sie in dieser Hinsicht weitere Unterstützung benötigen, bitten wir um Kontaktaufnahme. Wir werden uns bemühen, im Rahmen unserer Möglichkeiten Unterstützung zu bieten.

Anmeldung ist erforderlich, bitte per E-Mail an [vermittlung@filmmuseum.at](mailto:vermittlung@filmmuseum.at)

Die Veranstaltung ist bei der PH Wien als Fortbildung anrechenbar.